

Beeindruckendes Musical

Kinder- und Jugendchor Forsthart führte „Die Heilung des blinden Bartimäus“ auf



Mit Bravour hat der Kinder- und Jugendchor Forsthart unter der Leitung von Julia Stöckl (l.) die Heilung des Bartimäus als Musical aufgeführt.



Musiker: Julia Stöckl (v.l., E-Piano), Maximilian Wagner (Cachon) und Matthias Hundsrucker (Gitarre).



Der blinde Bartimäus erhält Almosen von den Bewohnern aus Jericho. – Fotos: Brumm



Jesus (Hannah Winnerl, links) gibt dem blinden Bartimäus (Mitte, Emma Stöckl) sein Augenlicht zurück.

Forsthart. Von dem Mut der jungen Akteure hätte sich am vergangenen Samstagabend so mancher Erwachsener eine Scheibe abschneiden können: Mit Bravour und spürbarer Begeisterung an ihren Rollen bezauberte der Kinder- und Jugendchor Forsthart in der St.-Michael Kirche mit dem Musical „Die Heilung des blinden Bartimäus“ sein Publikum.

Ende März begannen Julia Stöckl und Martina Huber, die beiden Leiterinnen des Chores, mit den Proben. „Eltern, Großeltern, Geschwister, Verwandte und Freunde können sich in we-

nigen Augenblicken davon überzeugen, dass alle Beteiligten mehr als nur fleißig waren“, begrüßte Stöckl die zahlreichen Besucher. Gerade in den letzten Tagen sei die Anspannung gestiegen, aber „nur unter Druck entstehen Diamanten“, scherzte Stöckl.

Gleich das erste Lied „Jeder hat irgendwo ein Handicap“ verwies auf den Tenor des Stückes: Die Blindheit von Bartimäus. Zwei Erzählerinnen erläuterten das Geschehen, die zahlreichen Liedertexte sprachen für sich: Groß war die Aufregung in Jericho, denn „Jesus kommt in die Stadt“, wie

mit dem gleichnamigen Lied mehrfach und auch am Ende der Vorstellung als Zugabe bejubelt wurde. Dort gibt es „reiche, starke, gescheite, feine Leute und den blinden Bartimäus“, der von Almosen lebt.

Die Titelrolle hatte ausgezeichnet Solistin Emma Stöckl verkörpert. Der Blinde hat schon viel von den Wundern des Messias gehört und erhofft sich Heilung von ihm. Und tatsächlich – Jesus alias Hannah Winnerl erhört dessen Gebete und gibt dem Kranken sein Augenlicht zurück. Dankbar bekennt

Bartimäus: „Er hat mich ins Licht geführt“ und weicht fortan nicht mehr von der Seite des Heilands.

Nach jedem Lied erhielten die jungen Künstler im Alter zwischen sechs und 14 Jahren stürmischen Applaus. Am Ende des Stückes gab es sogar Standing Ovationen.

Musikalisch begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger von Julia Stöckl am E-Piano, Matthias Hundsrucker an der Gitarre und Maximilian Wagner am Cachon.

Julia Stöckl dankte Pfarrer Alfred Binder, der „die Kirche als Bühne zur Verfügung gestellt hatte“ sowie Tontechniker Christian Baumann und Klaus Berger für die Anlage. Die authentischen Kostüme der Chormitglieder waren größtenteils eine Leihgabe des Museums Quintana in Künzing. Dafür erging ein herzliches „Vergelt's Gott“ an den dortigen Leiter Dr. Roman Weindl.

Nach der erfolgreichen Vorführung trafen sich Akteure bei Getränken und Würstelsemmeln, um sich rege auszutauschen. – bis